Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 39 (1963-1964)
Heft: 3

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KINDERWEISHEIT

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Unsere Kinder haben sich wieder einmal arg gestritten. Deshalb wird der Wunschzettel für Weihnachten vom Niklaus auf dem Fensterbrett nicht abgeholt. Da fasst Vreni, unsere Jüngste, einen Entschluss. Sie schreibt folgenden Begleitbrief, den sie dem Klaus zu den Wunschzetteln legt: «Lieber Klaus, sei so gut und bring den Zettel dem Christkind. Es ist nur ein Zufall gewesen, dass wir gestritten haben.» — Und das hat gewirkt. E. H. in T.

Es ist Winter. Es schneit ziemlich stark. Da plötzlich kommt Urs, der Jüngste, daher und ruft: «Vati, chum lueg emol die vile Haferflöckli, wo vom Himmel oben abe chöme.»

H. Ch. in W.

Am Kinderball wurde Ursula, weil sie noch zu klein war, von einem älteren, weissbärtigen Herrn auf den Arm genommen, der mit ihr durch den Saal tanzte. Wieder an den Platz zurückgekehrt, wurde sie gefragt, ob es schön gewesen sei und mit wem sie getanzt hätte. Voller Ehrfurcht antwortete die Kleine: «Mit em Samichlaus.» B. K.-M. in L.

Beim Posten wollte der vierjährige Wernerli nicht mehr weiter gehen, sondern getragen werden. Weinend erklärt er der Mutter: «Wän d mi träisch, dänn laufi!»

Hansruedi D. in Z.

Zu Beginn unserer Weihnachtsfeier singen wir, wie jedes Jahr, mit unsern Kindern Weihnachtslieder. Bei genauerem Hinhören merke ich, dass unsere vierjährige Lisbeth von sich hören lässt: «O du fröhliche, o du selige, gnagibringende Weihnachtszeit!» Zur Erklärung muss ich beifügen, dass Lisbeth Fleisch sehr gerne hat und Gnagi ganz besonders schätzt. M. R.